

GRin Ertinger für die SPD:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dörner,

sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

hier besonders Herr Grimaldi,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Eines Tages möchte ich die Nachrichten einschalten und hören, Corona ist vorbei“.

Ich glaube, diesen Spruch möchten alle wahrhaben. Die Corona-Pandemie bestimmt seit nunmehr fast einem Jahr unser Leben. In den Medien hören wir nichts anderes mehr als Corona Zahlen, Inzidenzwerte, Impfdesaster, Lockdown, wann darf wieder geöffnet werden, was darf ich tun und was nicht - und vieles mehr. Nichts ist mehr so, wie davor. Geschäfte, Gaststätten, Schulen, Kitas und viele andere Betriebe geschlossen, Treffen dürfen nicht stattfinden, das gesamte gesellschaftliche Leben steht still. Auch das kulturelle Leben ist lahmgelegt. Wie gerne hätten wir unsere 775-Jahr-Feier ausgerichtet. Unser liebgewonnenes Sommerfest, der Gartenmarkt, der Weihnachtsmarkt – alles ausgefallen. Und dies alles macht doch eine liebenswerte Wohlfühlgemeinde und ein geselliges Miteinander aus.

Für unsere Generation ist dies beispiellos. Wie viele andere Kommunen steht auch Rechberghausen vor einer großen Herausforderung diese Krise zu stemmen. Alle erhoffen sich für 2021 eine gewisse Normalität. Die Hoffnung liegt auf der Impfung und den Schnelltests. Aber die noch immer hohen Infektionszahlen erfordern Geduld, unser altes, gewohntes Leben zurückzugewinnen. Wir hoffen sehr, dass unser Verzicht uns ein normales Leben zurückbringt.

Diese Krise spiegelt sich auch im diesjährigen Haushalt wieder. Die Corona-Pandemie hat tiefgreifende Auswirkungen auf den Finanzmarkt und die Realwirtschaft. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es in Deutschland in diesem Jahr zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um mindestens sechs Prozent kommt. Auch der Welthandel dürfte um 15 Prozent zurückgehen. In der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 war der Welthandel um elf Prozent eingebrochen.

Am 23.2.2021 meldete das stat. Bundesamt ein „kleines Loch in der Staatskasse“ verursacht durch die Pandemie. Prognostiziert waren 158,2 Mrd. Euro. Im Moment wird von ca. 139,6 Mrd. Euro ausgegangen. Ziemlich viel für eine schwarze Null, die vor zwei Jahren angedacht war. Es ist noch nichts in trockenen Tüchern, zumal man von einer dritten Welle ausgehen muss.

Auch unserer Gemeinde sind Einnahmen weggebrochen. Kindergartengebühren wurden erlassen, Mieten gestundet, Einnahmen bei kulturellen Festen brechen weg – um nur einiges zu nennen. Demzufolge stellt der Haushalt der Gemeinde Rechberghausen ein negatives Ergebnis von 1,28 Mio. Euro dar. Nach dem außerordentlich guten Ergebnis von 2019 schmerzt dies schon. Es wäre nun leicht zu sagen, wir erhöhen einfach die Steuern, um einen kleinen Teil des Defizites auszugleichen. Doch dies wäre zu simpel. Wir unterstützen den Weg der Gemeinde, die Steuern für unsere Bürger und Gewerbetreibenden nicht zu erhöhen.

Trotz dieser schwierigen Lage hat unsere Gemeinde vieles zuwege gebracht. Im Baugebiet Kurzäcker/Horben wird schon ausgebaggert. Hier entsteht für viele Familien der Wunsch nach einem Eigenheim. Das alte Schul- und Rathaus konnte, dank Mittel aus dem Landessanierungsprogramm, toll restauriert werden. Es ist ein Hingucker in unserer Ortsmitte geworden. Der Anbau der Georg-Thierer-Grundschule schreitet voran. Es ist schön, zu sehen, dass die Kinderzahlen wieder steigen und der Bedarf einer Erweiterung unumgänglich war. Dank Fördermittelbescheide und Schulbauförderung kann dieses Projekt gestemmt werden. Auch die drei Bauplätze in den Ziegelgärten wurden auf den Weg gebracht. Für eine Gemeinde ist es immens wichtig, Wohnraum für junge Familien zu schaffen. Rechberghausen ist eine Wohlfühlgemeinde, in der es sich leben lässt.

Deshalb muss es uns wichtig sein, ein guter Wirtschaftsstandort zu bleiben. Da die Digitalisierung alle Wirtschafts- und Lebensbereiche nachhaltig verändert, sollte Rechberghausen die Chancen diese Wandels nutzen. Neue Arbeitsplätze können nur entstehen, wenn den Firmen vor Ort Erweiterungsmöglichkeiten gegeben werden. Auch der Einzelhandel, Dienstleister und die Gastronomie sind für einen Ort wichtig. Das gesellschaftliche Miteinander lebt davon. Durch die Pandemie ist dies jedoch zurzeit nicht möglich. Man sollte sich unbedingt darüber Gedanken machen, wie den Betrieben geholfen werden kann, um gut aus der Pandemie herauszukommen, um danach weiter zu existieren.

Schön ist auch zu hören, dass Rechberghausen für weitere 4 Jahre sich Europ. Energie- und Klimaschutzkommune nennen darf. Dies zeigt, dass wir in Sachen Klima- und Umweltschutz auf dem richtigen Weg sind.

Von der Verwaltung wurde bereits der Rotstift angesetzt und aufgrund der angespannten Lage im Ergebnishaushalt Maßnahmen in Höhe von € 250.000,-- auf 2022 oder gar 2023 zurückgestellt. Aufgrund dieser momentanen Krise und dem nicht absehbaren Ende der Misere werden wir dieses Jahr keine Anträge stellen. Wir sind der Meinung, dass Anträge im laufenden Jahr immer noch gestellt werden können, sollte die Lage es erlauben.

Zu unseren Anträgen vom vergangenen Jahr wünschen wir uns, dass die Verfolgung eines neuen Wohnmobilstellplatzes nicht in Vergessenheit gerät. Die Studie zur Verkehrssicherheit muss unbedingt im Auge behalten werden. Durch die Pandemie kann der Schwerlastverkehr jedoch im Moment nicht objektiv dargestellt werden. Manche Friedhofswege sind in keinem guten Zustand. Eine Bestandsaufnahme hierüber wäre unseres Erachtens sinnvoll. Die Inhalte unserer Klausurtagung müssen weiterverfolgt werden. Wir unterstützen das Projekt Erlenwiesen als weiteres Naherholungsgebiet für unsere Bürger. Auch bei der Errichtung des Dirtparks ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Lobend erwähnen möchten wir die Idee, dieses Jahr zum ersten Mal am Rathaus einen Adventskalender erstellt zu haben. Dies war jeden Abend ein echtes Highlight. Ich habe nur positive Reaktionen gehört. Dies sollte unbedingt weiterverfolgt werden. Nochmals Lob und vielen Dank an die Macher.

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen, die in dieser schwierigen Lage sich für unsere Gemeinde eingebracht haben. Bei Ihnen, Frau Bürgermeisterin Dörner und Ihrem tollen Team vom Rathaus, bei Ihnen, Herr Grimaldi und Ihrem Team für die Ausarbeitung des Haushaltes, bei allen Mitarbeitern der Schulen, Kindergärten, dem Bauhof, der Feuerwehr und allen ehrenamtlich Tätigen. Für alle war es

dieses Jahr besonders schwierig. Auch für die Vereine ist es gerade keine einfache Zeit. Mögen die Vorsitzenden und die Mitglieder ihnen treu bleiben.

Ich wünsche uns nun für 2021, dass wir unser „normales Leben“ wieder zurückbekommen, unserem Gremium weiterhin ein harmonisches Zusammenarbeiten und wieder nette, gesellige Nachsitzungen.

Ein Zitat zum Schluss. Der Dalai Lama sagte einst:

Denke daran, dass etwas, was du nicht bekommst, eine wunderbare Fügung des Schicksals sein kann.

SPD-Gemeinderäte

Thomas Möck, Florian Kraus, Evelyn Ertinger